

Musik von grosser Schönheit und formaler Vielfalt

Marienkirche Musica fiorita und Basler Vokalisten haben unter der Leitung von Daniela Dolci Kompositionen von Giovanni Paolo Cima interpretiert.

VON ALFRED ZILTENER

«Concerti ecclesiastici» nannte der Komponist Giovanni Paolo Cima die Sammlung seiner geistlichen Vokal- und Instrumentalwerke, die er 1610 in seiner Heimatstadt Mailand herausgab. Sie enthält neben den Kompositionen Cimas auch Musik seines jüngeren Bruders Andrea.

Daniela Dolci, die entdeckungsfreudige Cembalistin, Dirigentin und Musikphilologin, hat Cimas Sammlung kirchlicher Musik ausgegraben und Sonaten und Motetten daraus, wie das im Frühbarock durchaus üblich war, zu einer rund einstündigen

Marienvesper verbunden. Dabei hat sie die für Stimmen und Orgel gesetzten Motetten farbig instrumentiert und dem neuen Zyklus eine geschickte Dramaturgie unterlegt, die effektiv vom einfachen Solostück zum achtstimmigen Schlussgesang führt. Mit ihrem Ensemble Musica fiorita und den Basler Vokalisten stellte sie diesen «Vespro della Beata Vergine» nun in der Basler Marienkirche vor.

Sopranistinnen im Duett

Zu hören war Musik von grosser Schönheit und formaler Vielfalt. Die Solomotetten gestalteten zwei Sopranistinnen, die sich später im Duett gut ergänzten: Regula Konrad mit voller, sicher geführter Stimme, Marini Schwonberg, etwas leichter timbriert und sehr stilsicher. Zu ihnen stiessen in den dreistimmigen Stücken der leuchtkräftige Tenor Dieter

Wagner und der Bassbariton Michael Kreis. Schade, dass im Programmheft keine Texte abgedruckt waren – man hätte vieles besser verstanden, etwa den Aufbau von «Vulnerasti cor

Charakteristisch für das Ensemble ist die reich besetzte Continuo-Gruppe.

meum» als Wechselrede zwischen Sopran und Tenor einerseits und dem Bass andererseits.

In den Sonaten glänzten die Instrumentalisten von Musica fiorita, allen voran die beiden virtuosen Zinkenisten Bork-Frithjof Smith und Gebhard David, der Posaunist Henning Wiegräbe und die Violonistin Katharina Heutjer mit expressivem Spiel

und sinnlichem Klang. Cima war im Übrigen in seinen Kirchensonaten der Erste, der die Geige solistisch einsetzte. Charakteristisch für das Ensemble ist die reich besetzte Continuo-Gruppe. Auch diesmal stützten Cembalo, Cello und Violone die Solisten, während Theorbe und Erzlaute deren Melodielinien in feinfühligem Improvisationen umspielten und ergänzten.

Kraftvolle Choralaschola

Um Cimas Musik zumindest andeutungsweise in einen liturgischen Rahmen zu bringen, liess Luca Ricossa, Gregorianik-Spezialist und Dozent an der Schola Cantorum Basiliensis, gregorianische Antiphonen alternieren. Zwei Tenöre und zwei Bässe der Vokalsolisten bildeten dabei eine klanglich ausgewogene, kraftvolle Choralaschola.

Zwei Bäume beeinträchtigen Hygiene der Wohnungen in unmittelbarer Nähe und 52 Bäume sollen zugunsten einer besseren Parknutzung weichen. Sie werden an einem geeigneteren Standort wieder gepflanzt. (BZ)

WWW.STADTGAERTNEREI.BS.CH

CMS Verein Worldshop erhält 60 000 Franken

Die Christoph-Merian-Stiftung des Kantons Basel-Stadt unterstützt den Verein Worldshop im Jahr 2011 mit 60 000 Franken. Der Verwaltungsrat hat die Mittel dem Anteil der Einwohner gemäss dem Ertrag der Christoph-Merian-Stiftung genehmigt. Worldshop bietet seit 2003 im Kultur- und Begegnungszentrum Uster eine altersgerechte Förderung für Kinder und Jugendliche im motorischen, motorischen und sozialen Bereich. Worldshop leistet eine wertvolle Integrations- und Inklusionsarbeit, schreibt die Regierung. (BZ)